

# Konzentration auf wenige Projekte

## Regio-Tri-Rhena-Verein

LÖRRACH (BZ). Mit einem verkleinerten Vorstand, einer stärkeren Anbindung an die drei Regio-Gesellschaften in Basel, Mulhouse und Freiburg sowie die Konzentration auf jährlich wiederkehrende und zahlenmäßig begrenzte grenzüberschreitende Vernetzungsprojekte will der Regio-Tri-Rhena-Verein seine Arbeit effektiver gestalten. So sollen einmal pro Jahr eine „RegioTriRhena-Konferenz“ zu einem wirtschaftsrelevanten oder kulturellen Schwerpunktthema stattfinden so-

wie ein „RegioTriRhena-Kindertreffen“ für Schulkinder aus den drei Ländern. Drei Mal jährlich sind trinationale Unternehmensbesichtigungen für Mitglieder des Regio-Tri-Rhena-Vereins, der drei Regio-Gesellschaften und weiteren Interessierten geplant.

Auch die Vereinsstatuten sind Änderungen unterworfen: Das eigene Vereinssekretariat im französischen Village-Neuf wird zugunsten einer stärkeren Zusammenarbeit mit den drei Regio-Gesellschaften in Basel, Mulhouse und Freiburg aufgelöst. Zudem bezahlen alle RegioTriRhena-Mitglieder künftig den gleichen Beitrag, der sich auf jährlich 400 Euro pro Mitglied beläuft.

Der Vorstand wurde von 15 auf folgende neun Mitglieder reduziert: Jean Klinkert, Präsident Regio du Haut-Rhin, Direktor Association Départementale du Tourisme du Haut-Rhin, Charles Buttner, Präsident Conseil Général du Haut-Rhin,

Christiane Eckert, Adjoint au Maire, Ville de Mulhouse, Gudrun Heute-Bluhm, Oberbürgermeisterin Stadt Lörrach, Michael Hafner, Direktor Vereinigung Badischer Unternehmerverbände, Michael Pistecky, Präsident der RegioGesellschaft Schwarzwald-Oberrhein und Direktor der Daimler AG Niederlassung Freiburg, Guy Morin, Regierungspräsident Basel-Stadt, Andreas Burckhardt, Direktor Handelskammer beider Basel sowie Georg Krayer, Präsident Regio Basiliensis.

Unter der neuen Präsidentschaft möchte sich das RegioTriRhena-Forum intensiver mit wirtschaftlichen und politischen Fragen auseinandersetzen. Insofern wünscht sich Präsident Jean Klinkert, dass trinationale Stellungnahmen zu aktuellen regionalen Fragen wie beispielsweise „Industrielle Risiken“ oder „TGV-Anbindung“ erarbeitet werden.